

Maximilian Rätzel

**Midas und die Könige von Phrygien**

Untersuchungen zur Geschichte Phrygiens  
und seiner Herrscher  
vom 12. bis zum 6. Jahrhundert v. Chr.



## Quellen und Forschungen zur Antiken Welt

herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Funke, Universität Münster

Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, Universität Freiburg

Prof. Dr. Gustav Adolf Lehmann, Universität Göttingen

Prof. Dr. Carola Reinsberg, Universität des Saarlandes

Band 64



Zugl.: Diss., Göttingen, Univ., 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Coverabbildung: Zeynel Cebeci – Midas Monument inscription mentioning Midas in Yazılıkaya village, Han – Eskişehir, Turkey  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2019

ISBN 978-3-8316-4781-1

Printed in EU  
utzverlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

## Vorwort

Bei der hier vorliegenden Arbeit handelt es sich um den geringfügig überarbeiteten und erweiterten Text meiner Dissertation, die im Herbst 2017 an der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen angenommen wurde. Nach Abschluss der Promotion bleibt nun noch die angenehme Pflicht, all den Menschen zu danken, die mich bei der Entstehung dieser Arbeit unterstützen und ihren Abschluss überhaupt erst möglich machten.

Allen voran gebührt mein Dank meinem Doktorvater Prof. em. Dr. Gustav Adolf Lehmann, der bereits während meines Studiums mein Interesse für das antike Kleinasien als Kontaktzone zwischen der griechischen und der altorientalischen Welt weckte und das Entstehen dieser Arbeit stets mit Interesse und vorbehaltloser Unterstützung begleitete sowie viele wertvolle Hinweise und Anregungen aus seinem unerschöpflichen Wissensschatz beisteuerte. Nicht zuletzt danke ich Herrn Lehmann und den Mitherausgebern der „Quellen und Forschungen zur Antiken Welt“ für die Aufnahme meiner Arbeit in diese Reihe.

Ebenso gilt mein Dank den weiteren Beteiligten des Promotionsverfahrens: Prof. Dr. Tanja Scheer als Zweitgutachterin, Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath als Drittprüfer sowie Prof. Dr. Ulrike Egelhaaf-Gaiser für die freundliche Übernahme des Vorsitzes.

Darüber hinaus hat der fachliche Austausch mit zahlreichen Kollegen und deren Unterstützung zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen. Danken möchte ich in diesem Zusammenhang Dr. Susanne Berndt-Ersöz für die Einladung zu einem Gastvortrag nach Stockholm und der Möglichkeit, meine Arbeit kritisch zu diskutieren, sowie Dr. Mait Kõiv und den Kollegen aus Tartu für vielfältige anregende Gespräche im Rahmen mehrerer Tagungen und die Möglichkeit, einige meiner Forschungsergebnisse bereits vorab zu publizieren.

Für die unkomplizierte Bereitstellung vielfältiger Literatur aus Universitäts- und Privatbibliotheken schulde ich außerdem Dr. Eric van Dongen, Prof. Dr. Janoscha Kreppner und Dr. Christoffer Theis Dank.

Danken möchte ich auch der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), die durch ihre finanzielle Unterstützung von Vortragsreisen und Tagungsbesuchen einen vielfältigen fachlichen Austausch förderte und persönliche Gespräche mit einigen der oben genannten Kollegen überhaupt erst ermöglichte.

Schließlich obliegt es mir, meinen Freunden und meiner Familie für ihre Hilfe und Unterstützung während der Entstehungszeit dieser Arbeit meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Meine Mutter begleitete den Fortgang der Arbeit stets mit Interesse und hatte für alle damit verbundenen Probleme immer ein offenes Ohr. Ein besonderer Dank gebührt jedoch meiner Schwester Miriam, ohne deren unermüdliche Diskussionsbereitschaft zu fachlichen und praktischen Themen, ihre Unterstützung bei fremdsprachigen Vorträgen und Publikationen sowie ihre Bereitwilligkeit, das gesamte Korrektorat des Textes zu übernehmen, die vorliegende Arbeit nicht in dieser Form möglich gewesen wäre.

Zuletzt möchte ich mich bei meiner Freundin Franziska bedanken, die meinem Vorhaben immer mit viel Verständnis begegnete, mich auch in schwierigen Zeiten zu motivieren verstand und einen großen Anteil an dieser Arbeit trägt.

Hannover im Frühjahr 2019

Maximilian Räthel

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	9
1. Einleitung.....	13
1.1. Einführung und Zielsetzung.....	13
1.2. Aufbau der Arbeit.....	14
1.3. Forschungsüberblick.....	16
2. Briger/Bryger und Phryger.....	20
2.1. Einleitung.....	20
2.2. Quellenlage.....	21
2.3. Archäologische Forschungen zur Einwanderung der Phryger nach Kleinasien.....	29
2.4. Sprachwissenschaftliche Untersuchungen zu Brigern/Brygern und Phrygern.....	33
2.5. Makedonien als Heimat der Phryger.....	36
2.6. Die Wanderung der Phryger – ein literarisches Konstrukt?.....	41
2.7. Phrygien als Schmelztiegel aus indigenen und zugewanderten Elementen und Einflüssen.....	50
2.8. Zusammenfassung.....	54
3. Phryger und Muški.....	57
3.1. Einleitung.....	57
3.2. Quellenlage.....	58
3.3. Die Gleichsetzung von Mitā = Midas und Muški = Phrygern.....	68
3.4. Briger, Muški und das Land Māsa.....	71
3.5. Ursprung, Einwanderung und Siedlungsgebiete der Muški.....	74
3.6. Die phrygischen Siedlungsgebiete in Zentralanatolien.....	76
3.7. Phryger, Muški und Mitā/Midas – zwei Bevölkerungsgruppen unter einem König.....	77
3.8. Rekonstruktion des Aufeinandertreffens von Phrygern und Muški anhand der Schriftquellen und archäologischen Befunde.....	79
3.9. Zusammenfassung.....	90
4. Reichsbildung und Aufstieg des Phrygerreiches.....	93
4.1. Einleitung.....	93
4.2. Der Untergang des Hethiterreiches und seine Auswirkungen.....	94
4.3. Die vorstaatliche Struktur in Phrygien.....	98
4.4. Wichtige Faktoren für die Entstehung eines staatlichen Gefüges in Phrygien.....	100
4.4.1. Phrygische Schrift und Sprache.....	100
4.4.2. Textualität.....	103
4.4.3. Titulaturen innerhalb einer politischen Hierarchie.....	104
4.4.4. Übergreifender religiöser Kult und seine Ausübung.....	105

4.4.5.	Die Herausbildung einer phrygischen Identität.....	109
4.5.	Quellenlage.....	112
4.6.	Die archäologische Erforschung des anatolischen Hochlandes.....	124
4.6.1.	Die alte Chronologie Phrygiens.....	124
4.6.2.	Der Zerstörungshorizont in Gordion und seine Neudatierung.....	127
4.6.3.	Phrygische Grabanlagen.....	140
4.6.4.	Midas-Stadt und die phrygischen Felfassaden.....	151
4.6.5.	Phrygische Kunst und Kultur.....	159
4.6.5.1.	Das Verbreitungsgebiet der phrygischen Kultur.....	159
4.6.5.2.	Keramik.....	163
4.6.5.3.	Fibeln und Bronzeobjekte.....	165
4.6.5.4.	Holzmöbel.....	167
4.6.5.5.	Plastik.....	168
4.6.5.6.	Phasen der künstlerischen und kulturellen Entwicklung in Phrygien.....	170
4.7.	Rekonstruktion der phrygischen Reichsbildung anhand der Schriftquellen und archäologischen Befunde.....	175
4.8.	Zusammenfassung.....	193
5.	König Midas von Phrygien und seine Nachfolger.....	196
5.1.	Einleitung.....	196
5.2.	Quellenlage.....	197
5.3.	Die Thronbesteigung des Midas und seine Beziehung zu den späthethitischen Kleinfürstentümern.....	214
5.4.	Midas und der Konflikt mit Sargon II.....	223
5.5.	Das erste Auftreten der Kimmerier in Kleinasien und ihr Verhältnis zu Urartu, Assyrien und Phrygien.....	246
5.5.1.	Ursprung und Herkunft der Kimmerier.....	246
5.5.2.	Urartu und die Kimmerier.....	249
5.5.3.	Die Herrschaft des Sanherib.....	252
5.5.4.	Der Tod des Midas.....	253
5.5.5.	Die Nachfolger des Midas.....	256
5.5.6.	Das phrygisch-kimmerische Bündnis.....	262
5.5.7.	Die Thronbesteigung eines weiteren Midas.....	265
5.6.	Der Aufstieg Lydiens zur vorherrschenden Macht in Kleinasien.....	268
5.6.1.	Die lydische Frühzeit.....	268
5.6.2.	Die Herakliden-Dynastie.....	273
5.6.3.	Die Thronbesteigung des Gyges und der Ausbau seines Einflussgebietes.....	278
5.6.4.	Assyrien und die Kimmerier während der Herrschaft des Asarhaddon.....	283

5.6.5.	Der Regierungsantritt des Assurbanipal.....	287
5.6.6.	Die Ankunft der Kimmerier in Lydien und die Gesandtschaft des Gyges an Assurbanipal.....	288
5.6.7.	Die lydische Unterstützung Ägyptens.....	293
5.6.8.	Der Tod des Gyges.....	297
5.6.9.	Assurbanipals Vorgehen gegen Elam und der Bruderkrieg.....	302
5.6.10.	Die Thronbesteigung des Ardys in Lydien.....	304
5.6.11.	Assurbanipal und Lygdamis/T/Dugdammē.....	309
5.6.12.	Die weitere Herrschaft des Ardys.....	311
5.7.	Der materielle und kulturelle Austausch zwischen Phrygien, Lydien, Ionien und Griechenland.....	312
5.7.1.	Die Anfänge des Handels zwischen Griechenland und Kleinasien.....	312
5.7.2.	Die Thronstiftung von König Midas nach Delphi.....	317
5.7.3.	Die Hochzeit des Midas mit einer aiolischen Königstochter und die kulturelle Blüte Phrygiens im 7. Jahrhundert v. Chr....	322
5.7.4.	Die Übernahme von kulturellen und religiösen Faktoren durch die Griechen und ihre Wahrnehmung von Phrygien.....	326
5.8.	Die weiteren lydischen Könige und ihr Verhältnis zu Phrygien.....	330
5.8.1.	Die Herrschaft des Sadyattes.....	330
5.8.2.	Die Regierungszeit des Alyattes.....	332
5.8.2.1.	Der Krieg mit Milet und die endgültige Vertreibung der Kimmerier aus Kleinasien.....	332
5.8.2.2.	Die Ausdehnung der lydischen Macht nach Westen und Osten.....	335
5.8.2.3.	Der lydisch-medische Krieg und die Konsequenzen für Phrygien.....	339
5.8.2.4.	Die Kronprinzenzeit des Kroisos und der Krieg gegen Karien.....	344
5.8.3.	Kroisos' Herrschaft und der Untergang Lydiens.....	347
5.8.3.1.	Die Thronbesteigung des Kroisos und die Unterwerfung der kleinasiatischen Küstenstädte.....	347
5.8.3.2.	Die endgültige Okkupation Phrygiens.....	350
5.8.3.3.	Der Aufenthalt des phrygischen Prinzen Adrastos in Sardeis und der Tod des Atys.....	352
5.8.3.4.	Der Aufstieg des Kyros und die Bündnisse des Kroisos.....	358
5.8.3.5.	Die Beziehungen zwischen Kroisos und dem Orakel von Delphi.....	361
5.8.3.6.	Das Aufeinandertreffen von Kroisos und Kyros in Kappadokien.....	364

5.8.3.7. Der Zug des Kyros nach Lydien und die Eroberung von Sardeis.....	368
5.8.3.8. Das weitere Schicksal des Kroisos nach der Eroberung von Sardeis.....	372
5.9. Rekonstruktion der Regierungszeiten von König Midas und seinen Nachfolgern anhand der Schriftquellen und archäologischen Befunde.....	382
5.10. Zusammenfassung.....	397
6. Zusammenfassung.....	399
7. Literaturverzeichnis.....	403
7.1. Quellen.....	403
7.1.1. Kleinasiatische Quellen.....	403
7.1.2. Altorientalische Quellen.....	403
7.1.3. Klassische Quellen.....	406
7.2. Sekundärliteratur.....	415
8. Abbildungsverzeichnis und Bildnachweise.....	458



## Abkürzungsverzeichnis

AA	Archäologischer Anzeiger
AAAMO	Acta Antiqua Mediterranea et Orientalia
AASOR	The Annual of the American Schools of Oriental Research
ÄAT	Ägypten und Altes Testament
ActaAntHung	Acta antiqua Academiae scientiarum Hungaricae
AbhGöttingen	Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen Philologisch-Historische Klasse
AbhMainz	Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz. Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse
AfO	Archiv für Orientforschung
AHw	Akkadisches Handwörterbuch
AJA	American Journal of Archaeology
ALASPM	Abhandlungen zur Literatur Alt-Syrien-Palästinas und Mesopotamiens
AM	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung
AMS	Asia Minor Studien
Anatolia	Anatolia. Revue annuelle de l'institut d'archéologie de l'Université d'Ankara
AncCivScytSib	Ancient Civilizations from Scythia to Siberia. An International Journal of Comparative Studies in History and Archaeology
AncNearEastSt	Ancient Near Eastern Studies. An Annual
AncWestEast	Ancient West and East
Antiquity	Antiquity. A Quaterly Review of Archaeology
AntK	Antike Kunst
AnOr	Analecta orientalia. Commentationes scientificae de rebus orientis antiqui
AntPl	Antike Plastik
AnSt	Anatolian Studies
AOAT	Alter Orient und Altes Testament. Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte des Alten Orients und des Alten Testaments
AoF	Altorientalische Forschungen
Athenaeum	Athenaeum. Studi di letteratura e storia dell'antichità
AW	Antike Welt. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte

BAL	Babylonisch-assyrische Lesestücke
BARIntSer	British Archaeological Reports. International Series
BAsInst	Bulletin of the Asia Institute
BASOR	Bulletin of the American Schools of Oriental Research
BibAr	The Biblical Archaeologist. The American School of Oriental Research New Haven
BiOr	Bibliotheca orientalis
Boreas	Boreas. Münstersche Beiträge zur Archäologie
CAD	The Assyrian Dictionary of the University of Chicago
CAH	The Cambridge Ancient History
CHANE	Culture and History of the Ancient Near East
CHLI	Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions
CIPP	Corpus des inscriptions paléo-phrygiennes
CIAnt	Classical Antiquity
CIJ	The Classical Journal
CIPhil	Classical Philology
CRAI	Académie des inscriptions et belles-lettres. Comptes rendus des séances de l'Académie
DialHistAnc	Dialogues d'histoire ancienne
DNP	Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike
EpigrAnat	Epigraphica Anatolica. Zeitschrift für Epigraphik und historische Geographie Anatoliens
Expedition	Expedition. The Magazine of Archaeology, Anthropology
FGrH	Die Fragmente der griechischen Historiker
GAAL	Göttinger Arbeitshefte zur Altorientalischen Literatur
GCS	Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte
GrazBeitr	Grazer Beiträge. Zeitschrift für die Klassische Altertumswissenschaft
GrRomByzSt	Greek, Roman and Byzantine Studies
HarvStCIPhil	Harvard Studies in Classical Philology
HAW	Handbuch der Altertumswissenschaften
HdArch	Handbuch der Archäologie
HdOr	Handbuch der Orientalistik
Hermes	Hermes. Zeitschrift für klassische Philologie
Hesperia	Hesperia. Journal of the American School of Classical Studies at Athens
Historia	Historia. Zeitschrift für Alte Geschichte
Hyp	Hyperboreus. Studia classica
HZ	Historische Zeitschrift
ILN	The Illustrated London News

IrAnt	Iranica antiqua
IstMitt	Istanbuler Mitteilungen
JAOS	Journal of the American Oriental Society
JberVgFrankf	Jahresbericht des Instituts für Vorgeschichte der Universität Frankfurt a. M.
JbKleinasF	Jahrbuch für kleinasiatische Forschung
JdI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts
JFieldA	Journal of Field Archaeology
JHS	The Journal of Hellenic Studies
JNES	Journal of Near Eastern Studies
Kadmos	Kadmos. Zeitschrift für vor- und frühgriechische Epigraphik
Klio	Klio. Beiträge zur alten Geschichte
KST	Kazı Sonuçları Toplantısı
KUB	Keilschrifturkunden aus Boghazköy
OpArch	Skrivter utgivna av Svenska institutet i Rom. Opuscula archaeologica
Or	Orientalia (Pontificio Istituto biblico)
MARV	Mittelassyrische Rechtsurkunden und Verwaltungstexte
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin
MusHelv	Museum Helveticum
OBO	Orbis Biblicus et Orientalis
Paléorient	Paléorient. Revue pluridisciplinaire de préhistoire et protohistoire de l'Asie du Sud-Ouest
PCG	Poetae comici graeci
Philippika	Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen
Philologus	Philologus. Zeitschrift für das klassische Altertum
PMG	Poetae melici graeci
PZ	Prähistorische Zeitschrift
RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
RhM	Rheinisches Museum für Philologie
RIMA	The Royal Inscriptions of Mesopotamia. Assyrian Periods
RIA	Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie
SAA	State Archives of Assyria
SAAB	State Archives of Assyria. Bulletin
SaarBeitr	Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde
Saeculum	Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte
SBWien	Sitzungsberichte. Österreichische Akademie der Wissenschaften

SMEA	Studi micenei ed egeo-anatolici
Source	Source. Notes in the History of Art
Sprache	Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft
TAD	Türk arkeoloji dergisi
TAVO	Tübinger Atlas des Vorderen Orients
TransactAmPhilAss	Transactions and Proceedings of the American Philological Association
TUAT	Texte aus dem Umfeld des Alten Testaments
UF	Ugarit-Forschungen. Internationales Jahrbuch für die Altertumskunde Syrien-Palästinas
WO	Die Welt des Orients. Wissenschaftliche Beiträge zur Kunde des Morgenlandes
WSt	Wiener Studien
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und vorderasiatische Archäologie

# 1. Einleitung

## 1.1. Einführung und Zielsetzung

„Bacchus ließ Midas zu seiner Freude, doch nicht zu seinem Nutzen, sich ein Geschenk nach eigenem Gutdünken wählen; er war glücklich, seinen Erzieher<sup>1</sup> zurückbekommen zu haben. Jener aber machte üblen Gebrauch von dem Anerbieten und sprach: „Bring es zuwege, daß alles, was ich mit meinem Leib berühre, sich in gelbes Gold verwandelt!“ Bacchus gewährte ihm den Wunsch und verleiht ihm die schändliche Gabe, doch bedauert er, daß Midas nichts Besseres erbeten hat.“<sup>2</sup>

Mit diesen Worten beschreibt der antike Dichter Ovid um die Zeitenwende in seinem bekannten Werk „Metamorphosen“, die Torheit und Gier des phrygischen Königs Midas, der seinen Wunsch bereits bei seinem ersten Mahl wieder bereute, als sich auch alle ihm vorgesetzten Speisen in Gold verwandelten. Doch auch nachdem er von seiner Gabe befreit worden war, blieb Midas überheblich und uneinsichtig und mischte sich beispielsweise ungefragt in den musikalischen Wettstreit zwischen Pan und Apollon ein, was den letzteren schließlich dazu veranlasste, den phrygischen König mit Eselsohren zu strafen, von denen bald auch die restliche Welt erfuhr.<sup>3</sup>

Bei diesen beiden Mythen handelt es sich lediglich um die bekanntesten Erzählungen um König Midas, um den sich bereits früh ein eigener Mythenzirkel bildete, der bei den Menschen in der Antike beliebt war, verändert und erweitert werden konnte und auch in der zeitgenössischen Kunst rezipiert wurde.<sup>4</sup> Auf diesem Weg überdauerten die Geschichten um den phrygischen Herrscher auch die Jahrhunderte, sodass sie ebenfalls zu beliebten Motiven in der Malerei<sup>5</sup> und Literatur<sup>6</sup> der Neuzeit wurden.

Dementsprechend ist die heutige Konnotation des Namens Midas immer noch häufig eine mythologische, hinter der die realen phrygischen Könige und die Entwicklung ihres Reiches im Kleinasien des 1. Jahrtausend v. Chr. zurücktreten und in den Altertumswissenschaften zumeist nur eine untergeordnete Randstellung einnehmen. Dies liegt zudem auch in dem Umstand begründet, dass

---

<sup>1</sup> Midas hatte den Silen, den weisen Lehrer des Bacchus durch eine List eingefangen und erhielt nach dessen Rückgabe einen Wunsch frei.

<sup>2</sup> Ov. met. 11, 100-106. Übersetzung nach G. Fink.

<sup>3</sup> Ov. met. 11, 147-193.

<sup>4</sup> Brommer 1944; Miller 1988.

<sup>5</sup> Beispielsweise in Gemälden von B. Manfredi, H. de Clerck, J. Jordaens, N. Poussin und zahlreichen anderen.

<sup>6</sup> Zur Rezeption der Mythen um Midas von der Antike bis in die Neuzeit, siehe ausführlich Thiel 2000.

Phrygien als zentrales Reich in Kleinasien, das zum einen Kontakte nach Griechenland und zum anderen zu den Reichen des Alten Orient pflegte, neben der Archäologie, sowohl die Forschungs- und Interessensgebiete der Alten Geschichte als auch der Altorientalistik betrifft.

Aus diesem Grund ist diese Arbeit einem interdisziplinären Ansatz verpflichtet, der die Fragestellungen, Methoden und bisherigen Forschungsergebnisse der beteiligten Fachdisziplinen in Bezug auf Phrygien, seine Könige und seine Geschichte aufgreift, kombiniert und weiter entwickelt.

Ziel dieser Arbeit ist es schließlich eine Lücke der Forschung in Bezug auf die Entwicklung Kleinasiens und seiner verschiedenen Reiche vom Niedergang des Hethiterreiches im 12. Jahrhundert v. Chr., bis zur persischen Eroberung Mitte des 6. Jahrhundert v. Chr., zu füllen. Den geographischen Hauptfokus bildet das, durch archäologische und epigraphische Funde erschlossene, phrygische Gebiet,<sup>7</sup> die dort befindlichen Städte und Ansiedlungen und die Hauptstadt Gordion. Im Mittelpunkt steht hierbei die mögliche Einwanderung der Phryger aus Europa sowie die historische Entwicklung Phrygiens von der Reichsbildung, der Herrschaft der phrygischen Könige und ihrer Interaktion mit den benachbarten Reichen der späthethitischen Kleinfürstentümer, Assyrer, Lyder und den Griechen bis zum Ende des Phrygerreiches durch Kyros II. und der Versuch diese Entwicklungen durch die schriftlichen und archäologischen Quellen nachzuvollziehen und zu rekonstruieren. Somit soll auch ein Überblickswerk über die Geschichte Phrygiens und seiner Könige geschaffen werden, das den wissenschaftlichen Ansprüchen der beteiligten Fachdisziplinen genügt und aufgrund seiner Quellen- und Literatursammlungen sowohl den Einstieg in die Materie erleichtert, als auch den Ausgangspunkt für weiterführende Studien bilden kann.

## 1.2. Aufbau der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in sechs Kapitel. Die Einleitung im ersten Kapitel dient zunächst der Einführung in das Thema und der behandelten Fragestellungen und Zielsetzungen sowie der Sicherung des bisherigen Forschungsstandes.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Herkunft und der ethnischen Zusammensetzung des von uns heute als „Phryger“ bezeichneten Volkes. Eine Zusammenstellung und Analyse des antiken Quellenmaterials bezüglich einer möglichen Einwanderung der Phryger unter dem Namen Briger/Bryger aus Europa wird hierzu vorgenommen. Die bisher in der Forschung vorgeschlagenen Möglichkeiten, keiner, einer kompletten oder einer teilweisen Einwanderung von thrakischen und makedonischen Stämmen und Volksgruppen, ebenso wie der Zeitpunkt hierfür, werden schließlich anhand des Quellenmaterials sowie archäologischen und sprachwissenschaftlichen Untersuchungen überprüft. Des

<sup>7</sup> Prayon – Wittke 1994, Karten 12-15; siehe Abb. 3.

Weiteren wird die Möglichkeit diskutiert, dass es sich bei den Berichten über die Wanderung der Briger/Bryger lediglich um eine literarische Konstruktion handelt.

Das dritte Kapitel geht der Frage nach, ob der aus assyrischen Quellen bekannte Mitā von Mušku mit einem König Midas von Phrygien gleichzusetzen ist und falls ja, ob dies dann auch für die Phryger und das Volk der Muški gilt. Hierzu werden zunächst die altorientalischen Quellen, die die Muški seit dem 12. Jahrhundert v. Chr. erwähnen, analysiert und mit archäologischen Befunden kombiniert, um das Siedlungs- und Verbreitungsgebiet der Muški festzulegen. Dieses wird nun dem phrygischen Gebiet gegenüber gestellt, um abschließend anhand der schriftlichen und archäologischen Quellen das Aufeinandertreffen dieser beiden Bevölkerungsgruppen zu rekonstruieren.

Im vierten Kapitel steht die Reichsbildung und der Aufstieg Phrygiens zur vorherrschenden Macht in Kleinasien im Vordergrund. Im ersten Teil dieses Kapitel werden deshalb zunächst die Umstände, die zum Zusammenbruch des Hethiterreiches führten sowie die vorstaatliche Struktur auf dem späteren phrygischen Reichsgebiet näher untersucht. Es erfolgt außerdem eine Analyse der wichtigsten Faktoren für die Entstehung eines staatlichen Gefüges in Phrygien und des antiken Quellenmaterials aus unterschiedlichen Epochen, das die phrygische Reichsgründung zum Thema hat. Der zweite Teil des vierten Kapitels beschäftigt sich mit den archäologischen Befunden verschiedener Gattungen auf phrygischem Gebiet. Teilweise wurden diese durch naturwissenschaftliche Methoden vor einigen Jahren neu datiert, woraus eine erhöhte Chronologie für Gordion und ganz Phrygien entstand und was dazu führte, dass insbesondere ältere Forschungsergebnisse heute kritisch betrachtet und entsprechend dieser neuen Chronologie abgeändert werden müssen. Darauf aufbauend bildet eine, anhand der schriftlichen und archäologischen Quellen und im Hinblick auf die neue Chronologie vorgenommene, Rekonstruktion der Konsolidierung Phrygiens, der Errichtung der Königums und der Herrschaft der ersten Könige bis zur Mitte des 8. Jahrhundert v. Chr. den Abschluss dieses Kapitels.

Das fünfte Kapitel setzt seinen Fokus schließlich auf den bekannten König Midas und seine Nachfolger als Herrscher Phrygiens. Zu Beginn des Kapitels werden zunächst die phrygischen, assyrischen und griechischen Quellen die einen phrygischen König namens Midas erwähnen zusammengestellt und bewertet und im Folgenden analysiert, auf welche und wie viele phrygische Könige diese Informationen bezogen werden können. Dies umfasst auch eine eingehende Untersuchung der Beziehungen zwischen Phrygien und Assyrien und den am Ende des 8. Jahrhundert v. Chr. einfallenden Kimmeriern. Im zweiten Teil des fünften Kapitels wird außerdem noch der Aufstieg und die Entwicklung Lydiens sowie die engen politischen, kulturellen und auch verwandtschaftlichen Beziehungen der lydischen Könige zu Phrygien und seinen Herrschern näher

beleuchtet. Den Abschluss dieses Kapitels bildet wiederum eine Rekonstruktion der Namen und Herrschaftszeiten der phrygischen Könige und ihrer Beziehungen zu den späthethitischen Kleinfürstentümern, Assyryern, Kimmeriern, Lydern und Griechen von der Mitte des 8. bis zur Mitte des 6. Jahrhundert v. Chr., als Phrygien nach der Eroberung durch Kyros II., ein Teil des Perserreiches wurde. Eine abschließende Zusammenfassung im sechsten Kapitel, stellt die erreichten Thesen und Ergebnisse dieser Arbeit nochmals kurz zusammen.

### 1.3. Forschungsüberblick

Das Interesse an der Geschichte und vor allem auch den archäologischen Hinterlassenschaften der Phryger begann sich im 19. Jahrhundert langsam zu entwickeln, und zwar durch die Berichte reisender Forscher und Abenteurer.<sup>8</sup> Zu erwähnen ist hier beispielsweise die Entdeckung der Midas-Fassade<sup>9</sup> durch Captain W. M. Leake im Jahre 1800. Hier fanden auch die ersten fundierten wissenschaftlichen Analysen von phrygischen Monumenten und Objekten statt, als Sir W. M. Ramsay die zahlreichen Felsfassaden und andere Funde in der weiteren Umgebung ab dem Jahre 1881 eingehend untersuchte und publizierte.<sup>10</sup> Die Ende des 19. Jahrhundert vorgenommene Identifikation und Gleichsetzung des aus den assyrischen Quellen bekannten Mitā von Mušku mit Midas von Phrygien durch H. Winckler,<sup>11</sup> ermöglichte nun auch einen der phrygischen Könige als Zeitgenossen des assyrischen Königs Sargon II. einzuordnen und aufgrund der Keilschrifttexte, Rückschlüsse auf die Ausdehnung des Phrygerreiches und seiner außenpolitischen Ambitionen zu ziehen. Kurz danach wurden im Jahre 1900 durch die Brüder G. und A. Körte<sup>12</sup> schließlich die ersten systematischen archäologischen Ausgrabungen auf phrygischem Gebiet nahe der Siedlung Yassihöyük vorgenommen.<sup>13</sup> Auch wenn sich hierbei keine epigraphischen Zeugnisse finden ließen, war sich A. Körte doch sicher, dass es sich bei dieser antiken Stätte, vor allem aufgrund ihrer Lage, nur um die

---

<sup>8</sup> Ausführlich zur Kenntnis der westlichen Welt von Inneranatolien und insbesondere Phrygien seit dem Beginn der Neuzeit, siehe Haspels 1956.

<sup>9</sup> Zur Forschungsgeschichte der Midas-Fassade und der Midas-Stadt, siehe Haspels 1971, 3-19 und Berndt 2002, 4f.

<sup>10</sup> Ramsay 1882a; Ramsay 1882b; Ramsay 1882c; Ramsay 1883; Ramsay 1884; Ramsay 1888; Ramsay 1889a; Ramsay 1889b.

<sup>11</sup> Winckler 1901.

<sup>12</sup> A. Körte hatte bereits 1893 bei einem Besuch der deutschen Bauarbeiten an der Baghdad-Bahn am Sangarios Reste einer alten Siedlung gefunden, die er zunächst noch nicht benennen konnte, siehe Körte 1897. Des Weiteren unternahm er im Jahre 1898 auch eine eigene Untersuchung der phrygischen Felsdenkmäler und publizierte diese, siehe Körte 1898.

<sup>13</sup> Körte – Körte 1901; Körte – Körte 1904.



phrygische Hauptstadt Gordion handeln konnte.<sup>14</sup> Nach dieser ersten Grabungskampagne und nicht zuletzt auch aufgrund der beeindruckenden Funde, rückte Phrygien erstmals als bedeutendes anatolisches Reich im 1. Jahrtausend v. Chr. in den Fokus der Forschung. Im weiteren Verlauf des 20. Jahrhunderts wurden die archäologischen Arbeiten in den ehemals phrygischen Gebieten Anatoliens fortgesetzt, jedoch mussten sie aufgrund der beiden Weltkriege zeitweise unterbrochen werden. So hatte das französische archäologische Institut unter der Leitung des Direktors A. Gabriel ab 1936 mit Grabungen in der Midas-Stadt begonnen, musste diese jedoch ab 1939 aufgeben.<sup>15</sup> Eine Wiederaufnahme der archäologischen Tätigkeit erfolgte schließlich seit dem Ende der 1940er und in den 1950er Jahren, nun unter türkischer Leitung. Ebenso erhielten die Ausgrabungen in Gordion schließlich in den 1950er Jahren neuen Aufschwung durch die Tätigkeit von R. S. Young, der mit der Unterstützung der Universität von Pennsylvania jedes Jahr eine Grabungskampagne leitete, die auch exakt publiziert wurde.<sup>16</sup> Außerdem legte Young auch mehrere Untersuchungen über Spezialthemen wie die phrygische Architektur oder die Fundstücke aus den phrygischen Tumuli vor.<sup>17</sup> Die Arbeiten stagnierten schließlich aufgrund des plötzlichen Todes von Young im Jahre 1974. Hierauf wurde K. DeVries zum neuen Direktor des Gordion-Projektes ernannt, dessen Hauptaufgabe in den darauf folgenden Jahren jedoch vornehmlich in der Erhaltung der archäologischen Stätte von Gordion bestand, ebenso wie der Auswertung des bis dahin bereits zahlreich vorliegenden Materials.<sup>18</sup> Erst im Jahre 1988 wurde mit

<sup>14</sup> Körte – Körte 1904, 212. Heute ist diese Identifizierung allgemein übernommen, allerdings weisen auch die aktuellen Forscher wie Voigt – Young 1999, 193 und Voigt 2000, 187 Anm. 1 daraufhin, dass sich die Identifizierung von der modernen Stätte Yassihöyük mit dem antiken Gordion lediglich auf die geographische Lage und die zahlreichen archäologischen Hinterlassenschaften stützt, während keinerlei Inschriften oder ähnliches gefunden wurden, die den antiken Namen der Stadt enthalten. Auch wenn die Identifizierung von Yassihöyük und Gordion aufgrund der genannten Faktoren meines Erachtens nach sehr wahrscheinlich erscheint, sollte dennoch bedacht werden, dass die antike Bezeichnung der Stätte durch die Phryger nicht bekannt ist und die Benennung „Gordion“ auf den Angaben aus den griechisch-römischen Quellen fußt.

<sup>15</sup> Publiziert wurden die Ergebnisse der Ausgrabungen und Forschungen des französischen archäologischen Instituts in Midas-Stadt bei Chaput 1941; Haspels 1951; Gabriel 1952 und Gabriel 1965.

<sup>16</sup> Young 1950; Young 1951; Young 1953a; Young 1955a; Young 1956a; Young 1956b; Young 1956c; Young 1957a; Young 1957b; Young 1958a; Young 1958b; Edwards 1959a; Edwards 1959b; Young 1960a; Young 1960b; Young 1962a; Edwards 1963; Young 1964a; Young 1966; Young 1968a.

<sup>17</sup> Young 1953b; Young 1955b; Young 1956d; Young 1956e; Young 1957c; Young 1958c; Young 1958d; Young 1958e; Young 1960c; Young 1962b; Young 1963; Young 1964b; Young 1965; Young 1968b; Young 1968c; Young 1969a; Young 1969b; Young 1974; Young 1978.

<sup>18</sup> DeVries 1984; DeVries 1988a; DeVries 1990.

M. M. Voigt eine neue Ausgrabungsleiterin ernannt, und die archäologischen Arbeiten in Gordion wurden wieder aufgenommen, nun mit einem besonderen Fokus auf der stratigraphischen Abfolge der einzelnen Siedlungsschichten in Gordion.<sup>19</sup> Im selben Jahr löste außerdem G. K. Sams DeVries als Projektdirektor ab und bereitete im Folgenden die Publikation der Grabungsergebnisse vor.<sup>20</sup>

Von besonderer Bedeutung waren schließlich naturwissenschaftliche Untersuchungen, die für Gordion und das phrygische Gebiet eine neue Datierung notwendig machten,<sup>21</sup> die die phrygische Reichsbildung um einiges höher datiert,<sup>22</sup> auch zahlreiche der archäologischen Funde und Befunde in neuem Licht erscheinen lässt und erneute Forschungen notwendig macht.<sup>23</sup> Heute gilt die neue Chronologie für Gordion und Phrygien als *communis opinio* der Forschung und wird bis auf wenige Ausnahmen<sup>24</sup> als Grundlage der Forschungen seit dem 21. Jahrhundert genutzt. Des Weiteren werden bis heute Kampagnen in Gordion unternommen,<sup>25</sup> und die ehemalige Hauptstadt der Phryger ist und bleibt die wichtigste archäologische Stätte auf phrygischem Boden.

Nicht unerwähnt bleiben sollten auch die seit Jahrzehnten betriebenen zahlreichen sprachwissenschaftlichen Forschungen, die das Wissen um und das Verständnis der phrygischen Schrift und Sprache nachhaltig beeinflusst und vermehrt haben,<sup>26</sup> sodass phrygische Inschriften heute besser verstanden und teilweise als historische Quellen ausgewertet werden können und ihr Verbreitungsgebiet Rückschlüsse auf die Ausdehnung der phrygischen Kultur und des phrygischen Einflusses zulässt.

In Bezug auf die Erforschung der phrygischen Kunst und Kultur sind vor allem die zahlreichen Publikationen E. Akurgals zu nennen,<sup>27</sup> die teilweise bereits

---

<sup>19</sup> Sams – Voigt 1995; Voigt u. a. 1997; Henrickson – Voigt 1998; Voigt – Henrickson 2000a; Voigt – Henrickson 2000b; Voigt 2000; Voigt 2005; Voigt 2009.

<sup>20</sup> Sams – Voigt 1990; Sams – Voigt 1991; Sams 1992; Sams 1993; Sams 1994a; Sams 1995; Sams – Voigt 1995; Sams – Voigt 1997; Sams – Voigt 1998; Sams – Voigt 1999; Sams 2002; Sams – Voigt 2003; Sams – Voigt 2004; Sams – Goldman 2006; Sams u. a. 2007; Sams – Burke 2008; Sams 2009; Sams 2010; Sams 2011a; Sams – Rose 2012; Sams – Rose 2013; Sams – Rose 2014.

<sup>21</sup> Kuniholm 1996; Manning u. a. 2001; DeVries u. a. 2003; Kuniholm – Newton 2011; Manning – Kromer 2011.

<sup>22</sup> Strobel 2003; Strobel 2004; Strobel 2005a; Strobel 2005b; Strobel 2008a.

<sup>23</sup> Kealhofer 2005; Rose – Darbyshire 2011; Rose 2012b.

<sup>24</sup> Muscarella 2003; Muscarella 2004; Keenan 2004; Muscarella 2008; Muscarella 2012.

<sup>25</sup> Rose 2014; Rose 2015.

<sup>26</sup> Haas 1966; Lejeune 1969; Werner 1969; Young 1969b; Brixhe 1983; Brixhe – Lejeune 1984; Neumann 1988; Brixhe 1991; Brixhe 1994a; Brixhe 1994b; Brixhe 1995; Orel 1997; Brixhe 2002; Brixhe 2004a; Brixhe 2004b.

<sup>27</sup> Akurgal 1955; Akurgal 1958; Akurgal 1959; Akurgal 1961; Akurgal 1962; Akurgal 1983; Akurgal 1985.

während der noch andauernden Grabungen in Gordion entstanden und detaillierte Analysen und Bilder phrygischer Objekte enthalten. Aufgrund der fortschreitenden Forschung sind viele seiner Ergebnisse allerdings nicht mehr zeitgemäß und wurden bereits kritisiert und korrigiert,<sup>28</sup> aufgrund der neuen Chronologie, muss nun aber auch die Entwicklung der phrygischen Kunst und Kultur neu bewertet werden.<sup>29</sup>

Neben der Keramik und Kleinkunst gilt dies jedoch auch insbesondere für die zahlreichen heute noch erhaltenen Strukturen in Midas-Stadt und dem anatolischen Hochland,<sup>30</sup> die nun ebenfalls in einem neuen Licht erscheinen und deren Formen und Funktionen, besonders im phrygischen Kult, nun immer klarer werden.<sup>31</sup>

Es zeigt sich, dass die Erforschung Phrygiens, seiner Geschichte und der Regierungszeiten seiner Herrscher sehr stark archäologisch geprägt ist, was zwar im Hinblick auf die neue Chronologie für Gordion und Phrygien immanent wichtig ist, die vielfältigen Probleme und Fragestellungen, die sich durch die Erwähnung der Phryger und ihrer Könige in den Schriftquellen unterschiedlicher Epochen und Kulturkreise ergeben, jedoch nicht immer gebührend beachtet. Zwar wurden bereits Untersuchungen mit interdisziplinärem Ansatz unternommen, beschäftigten sich jedoch auch nur mit bestimmten Aspekten der phrygischen Geschichte.<sup>32</sup>

Auch in der neuesten Literatur fehlt bislang eine umfassende Abhandlung über Phrygien und seine Geschichte. Zwar werden in aktuellen Arbeiten die erreichten Ergebnisse mit einbezogen und ein in weiten Teilen akkurates Bild der Entwicklung Phrygiens gezeichnet, jedoch kommen diese hierbei nicht über den Umfang von Überblicksdarstellungen hinaus,<sup>33</sup> sodass eine fundierte und ausführliche Untersuchung Phrygiens, seiner Kultur, seiner Herrscher und deren außen- und innenpolitischen Bestrebungen bis heute ein Desiderat der Forschung darstellt, das diese Arbeit erbringen möchte.

---

<sup>28</sup> Prayon 1987.

<sup>29</sup> DeVries 2005; Roller 2005; DeVries 2007; Roller 2007; Roller 2008; Sams 2011b; Sams 2012.

<sup>30</sup> Haspels 1971; Işık 1987; Berndt 2002; Berndt-Ersöz 2006a; Berndt-Ersöz 2007; Berndt 2008.

<sup>31</sup> Berndt-Ersöz 1998; Berndt-Ersöz 2006a; Berndt-Ersöz 2009.

<sup>32</sup> Wittke 2004; Berndt-Ersöz 2008.

<sup>33</sup> Kealhofer – Grave 2011; Roller 2011; Voigt 2011; Berndt-Ersöz 2012.

# Quellen und Forschungen zur Antiken Welt

herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Funke, Universität Münster  
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, Universität Freiburg  
Prof. Dr. Gustav Adolf Lehmann, Universität Göttingen  
Prof. Dr. Carola Reinsberg, Universität des Saarlandes

- Band 66: Christina Wolff: **Sparta und die peloponnesische Staatenwelt in archaischer und klassischer Zeit**  
2010 · 282 Seiten · ISBN 978-3-8316-0994-9
- Band 64: Maximilian Räthel: **Midas und die Könige von Phrygien** · Untersuchungen zur Geschichte Phrygiens und seiner Herrscher vom 12. bis zum 6. Jahrhundert v. Chr.  
2019 · 466 Seiten · ISBN 978-3-8316-4781-1
- Band 63: Heinz Jakobsmeier: **Die Gallier-Rede des Claudius aus dem Jahr 48 n. Chr.** · Historisch-philologische Untersuchungen und Kommentar zur tabula Claudiana aus Lyon  
2019 · 280 Seiten · ISBN 978-3-8316-4769-9
- Band 62: Claudio Biagetti: **Genos, ethnos, basileia** · Intersezioni fra mito e identità nella letteratura storica sui Messeni  
2018 · 222 Seiten · ISBN 978-3-8316-4751-4
- Band 61: Elena Franchi: **Die Konflikte zwischen Thessalern und Phokern** · Krieg und Identität in der griechischen Erinnerungskultur des 4. Jahrhunderts  
2016 · 528 Seiten · ISBN 978-3-8316-4538-1
- Band 60: Susanne Pilhofer: **Romanisierung in Kilikien?** · Das Zeugnis der Inschriften · 2., erweiterte Auflage  
2015 · 350 Seiten · ISBN 978-3-8316-4367-7
- Band 59: Felix Bartenstein: **Bis ans Ende der bewohnten Welt** · Die römische Grenz- und Expansionspolitik in der augusteischen Zeit  
2014 · 224 Seiten · ISBN 978-3-8316-4185-7
- Band 58: Jens Barschdorf: **Freigelassene in der Spätantike**  
2012 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-4143-7
- Band 57: Katharina Knäpper: **Die Religion der frühen Achaimeniden in ihrem Verhältnis zum Avesta**  
2011 · 180 Seiten · ISBN 978-3-8316-4065-2
- Band 56: Janina Göbel, Tanja Zech (Hrsg.): **Exportschlager – Kultureller Austausch, wirtschaftliche Beziehungen und transnationale Entwicklungen in der antiken Welt**  
2011 · 464 Seiten · ISBN 978-3-8316-4037-9
- Band 55: Uwe Heinemann: **Stadtgeschichte im Hellenismus** · Die lokalhistoriographischen Vorgänger und Vorlagen Memnons von Herakleia  
2010 · 308 Seiten · ISBN 978-3-8316-0974-1
- Band 54: Peter Herrmann, Eva Herrmann, Norbert Ehrhardt: **Briefe von der archäologisch-epigraphischen Stipendiatenreise 1955/56 in den Ländern des Mittelmeerraums**  
2008 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0807-2
- Band 53: Nikolai Povalahiev: **Die Griechen am Nordpontos** · Die nordpontische Kolonisation im Kontext der Großen Griechischen Kolonisationsbewegung vom 8. bis 6. Jahrhundert v. Chr.  
2008 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-0758-7

- Band 52: Rainer Albertz, Anke Blöbaum, Peter Funke (Hrsg.): **Räume und Grenzen** · Topologische Konzepte in den antiken Kulturen des östlichen Mittelmeerraums  
2007 · 300 Seiten · ISBN 978-3-8316-0699-3
- Band 51: Barbara Hochschulz: **Kallistratos von Aphidnai** · Untersuchungen zu seiner politischen Biographie  
2007 · 260 Seiten · ISBN 978-3-8316-0678-8
- Band 50: Inga Meyer: **Von der Vision zur Reform** · Der Staat der Gesetze: Ciceros Programm einer Neuordnung der Römischen Republik: 56–51 v. Chr.  
2006 · 208 Seiten · ISBN 978-3-8316-0602-3
- Band 47: Dorit Engster: **Konkurrenz oder Nebeneinander?** · Mysterienkulte in der hohen römischen Kaiserzeit · 2., überarbeitete Auflage  
2017 · 640 Seiten · ISBN 978-3-8316-0552-1
- Band 46: Susanne Pilhofer: **Romanisierung in Kilikien?** · Das Zeugnis der Inschriften  
2006 · 312 Seiten · ISBN 978-3-8316-0538-5
- Band 45: Traudel Heinze: **Konstantin der Große und das konstantinische Zeitalter in den Urteilen und Wegen der deutsch-italienischen Forschungsdiskussion**  
2005 · 378 Seiten · ISBN 978-3-8316-0458-6
- Band 44: Cornelis Bol: **Frühgriechische Bilder und die Entstehung der Klassik** · Perspektive, Kognition und Wirklichkeit  
2005 · 536 Seiten · ISBN 978-3-8316-0457-9
- Band 42: Dorothea Steiner: **Jenseitsreise und Unterwelt bei den Etruskern** · Untersuchung zur Ikonographie und Bedeutung · mit CD-ROM  
2004 · 480 Seiten · ISBN 978-3-8316-0404-3
- Band 41: Frank Daubner: **Bellum Asiaticum** · Der Krieg der Römer gegen Aristonikos von Pergamon und die Einrichtung der Provinz Asia · 2., überarbeitete Auflage  
2006 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-0625-2
- Band 34: Klaus Freitag: **Der Golf von Korinth** · Historisch-topographische Untersuchungen von der Archaik bis in das erste Jh. v. Chr. · 2., unveränderte Auflage  
2005 · 520 Seiten · ISBN 978-3-8316-0535-4
- Christian Rudolf Raschle: **Die Provinzteilungen im spätrömischen Reich (284–565 n.Chr.)**  
2013 · 600 Seiten · ISBN 978-3-8316-4191-8

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:  
utzverlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)